Wort zum Sonntag

**„Alte Hasen“**

Am Sonntag, den 28.6. wird der Pfarrer im Ruhestand Ekkehard Purrer die Andacht in Corona-Zeiten in der Kreuzkirche halten. Ob er sich an den vorgegebenen Predigttext aus dem Propheten Micha im 7. Kapitel hält oder ihn frei wählt, weiß ich nicht. „Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld …“ ist auf jeden Fall eine von Michas Kernaussagen. Sie wurde und wird von Ekkehard Purrer in vielen anderen Situationen und Bezügen immer wieder in Worte gefasst.

Kollege Purrer darf seine Predigttexte selbst aussuchen. Er ist so frei. Und diese Freiheit ist gut. Er darf selbst aussuchen, was ihm in der konkreten Situation wichtig ist. Er darf, ähnlich dem Propheten Micha, das Prophetenamt ausüben. Er darf die Zeit deuten im Licht des Wortes Gottes in aller Freiheit.

Kollege Purrer ist, wie er selbst von sich sagt, ein „alter Hase“. Er darf mir auch aus seiner Position Ratschläge geben und mich einen „jungen Hüpfer“ nennen. Ich finde es dabei sogar witzig, dass ich über doppelt so viele Dienstjahre hinter mir habe als noch vor mir.

Die Würde, der Charme und die Autorität des Kollegen Purrer gründen nicht nur in der langjährigen Treue in seinem Predigtamt. Seine Worte haben Charme und Gewicht im Kleinwalsertal, weil er als junger Pfarrer hier seine Berufsbiografie begonnen hat. Nun kommt er wieder hierher zurück als Prediger und Urlauberseelsorger. Dabei vollendet er seine Lebenskreise. Dies hat eine Botschaft allein dadurch, dass es so ist.

Diese Botschaft lautet automatisch an alle: „Wie wirst du deine Lebenskreise schließen und vollenden? Was macht dein Leben rund und sinnvoll? Wofür trittst du ein als „alter Hase“ oder „alte Häsin“? Jetzt oder dann, wenn es soweit ist. Welche wertvollen Anteile und Botschaften bleiben von dir in dieser Welt, auch wenn du jetzt oder später einmal nicht mehr so jung und kräftig bist, um Gipfel zu erklimmen und Berge zu versetzen?“

Wer sich diesen Fragen stellt, wird auch merken, dass nicht alles gelungen war oder ist im eigenen Leben. Jedenfalls bei mir ist es so. Ich bin froh, dass der Prophet Micha mir über die Jahrtausende hinweg zuruft, dass Gott treu ist trotz aller Fehler, Niederlagen und Unzulänglichkeiten, die es in meinem Leben gibt. Euch allen ruft der Prophet Micha es auch zu.

Ob nun Kollege Purrer über Micha 7 predigen wird oder nicht: Alles ruht auf dem Fundament der Treue und der Vergebung Gottes. So können wir gelassen und getröstet das Wichtige und Wesentliche in den Blick bekommen, das unsere Lebenskreise abrundet. Ich bin sicher, dass der Lock-Down der Corona-Zeit, der im Moment ja eher hinter uns liegt, uns gute Ideen dazu vermittelt hat. In vielen Gesprächen haben mir Kleinwalsertaler mitgeteilt, was besonders gut war in dieser Zeit. Dinge wurden genannt, die sonst zu kurz kommen. Ein Satz, den ich heute gehört habe zu diesem Thema lautete: „Das letzte Hemd hat keine Taschen.“

Das bedeutet auch: Der Kreis des Lebens ist voll von guten Dingen, die wir weiter geben können.

Ihr und euer Frank Witzel